

Für Ihren Kinobesuch gilt in der Alarmstufe II **2G-Plus** (Stand 27.12.21): Zutritt nur für Geimpfte oder Genesene mit einem zusätzlichen Schnelltest. Wer eine Auffrischungsimpfung erhalten hat, oder wer innerhalb der letzten 3 Monate vollständig geimpft wurde oder Genesene, deren Infektion nachweislich maximal 3 Monate zurückliegt, sind von der Testpflicht bei 2G+ befreit. (Schnelltest-Station am Bhf. Obertürkheim, kostenlos tgl. 10-20h). Wir bitten um Abholung Ihrer Karten ca. 30 Minuten vor Vorstellungsbeginn (!) Bitte halten Sie an der Kasse Ihre Nachweise plus Personalausweis bereit. Vielen Dank.

Programm von
20.-26.1.22



KINOTHEK S-Obertürkheim
www.kinothek-stuttgart.com

Asangstr. 15. 70329 Stuttgart.
Telefon 0711/9189640.

Ein Junge liebt ein Mädchen. Das Mädchen liebt ihn zurück. Zwei verfeindete Gesellschaftsgruppen. Die Liebe soll eine Brücke schlagen. Filmemacherlegende Steven Spielberg hat sich einen Jugendtraum erfüllt und den Klassiker von Leonard Bernstein nach einem behutsam modernisierten Drehbuch von Tony Kushner neu interpretiert. Eine der besten Musical-Inszenierungen der letzten Jahre in der zeitlosen, mitreissenden und emotionalen Geschichte von „Romeo und Julia“.

WEST SIDE STORY

In Sönke Wortmanns neuer (Tragi-)Komödie muss ein zynischer Uni-Professor eine Erstsemester-Jurastudentin auf einen Rhetorik-Wettbewerb vorbereiten, da er sie im Hörsaal rassistisch beleidigt hat. Eine amüsant-entlarvende mit sprachlichen Kabinettstückchen jonglierende Culture-Clash-Komödie über die Macht des gesprochenen Wortes, in der der Zuschauer auch einiges über Rhetorik, Diskurs und die Kunst der Debatte erfahren kann. Es brillieren in den beiden Hauptrollen Christoph Maria Herbst und Nilam Farooq.

CONTRA

Freundschaft, Liebe, Hoffnung, Schuld und Sehnsucht: Gabriele Muccino erzählt vom Leben an sich in einer kraftvollen Hymne an das Wesen einer lebenslangen Freundschaft in der Tradition des großen italienischen Erzählkinos. Die Empfehlung.

AUF ALLES WAS UNS GLÜCKLICH MACHT

Der Nationalpark Bayerischer Wald ist zu einem bahnbrechenden Vorzeigeprojekt geworden: Weil der Mensch nicht in die Natur eingreift! Seine Geschichte und Besonderheiten beschreibt Lisa Eder in ihrem eindringlichen Plädoyer für diesen Lebensraum.

Der WILDE WALD Natur Natur sein lassen

Als „Queen of Soul“ ist sie berühmt, doch der Weg dorthin war steinig. Wie Aretha Franklin wurde, was sie ist, wie sie den Respekt bekam, den sie Zeit ihres Lebens anstrebte, erzählt Liesl Tommy in ihrem kraftvollen Biopic, sehenswert vor allem durch die beeindruckende Jennifer Hudson und der unsterblichen Musik der afroamerikanischen Soul-Sängerin.

RESPECT
IHRE STIMME ÄNDERTE ALLES

Eine (fiktive) Geschichte über die Erfindung des Restaurants im vorrevolutionären Frankreich des Jahres 1789 wird zur gelebten Vision eines Genusses, der allen zugänglich ist. Alle sind gleich, wenn es ums Essen geht, ein schöner Gedanke! Eric Besnard (Bienenkuchen mit Lavendel) macht daraus ein unterhaltsames, witziges Märchen und zaubert eine leichte Melange aus Komödie, Romanze, Krimi und Gesellschaftssatire, inszeniert mit geradezu schwelgerischen, Stil- leben nachempfundenen Bildern. Eine Köstlichkeit von einem Film!

A LA CARTE
FREIHEIT GEHT DURCH DEN MAGEN

Gärtnern ist nichts für Feiglinge: Die Geschichte einer starken Frau zwischen der Poesie ihrer Rosen und der wunderbaren Zufälligkeit des Lebens, deren Blumenparadies von der Pleite bedroht ist und sie zur Züchtung einer neuen Rose inspiriert. Was wiederum einen klitzekleinen kriminellen Coup erfordert.

Der Rosengarten der Madame Vernet

Ein Mann will Rache nehmen am vermeintlichen Unfalltod seiner Frau. Anders Thomas Jensen liefert kluges skandinavisches Erzählkino. Er schickt seine vier Kausal-Cowboys auf eine Mission wider den Zufall und ins Herz menschlicher Verzweiflung. Eine Drama-Komödie über die Lust am Sinn und den Schmerz des Zufalls.

HELDEN DER WAHRSCHEINLICHKEIT

A LA CARTE Freiheit geht durch den Magen	20.00	Do 20.1.	ONLINE FÜR ANFÄNGER	NEU	20.00
R E S P E C T	+ 20.30	Fr 21.1.	LIEBER THOMAS	~	20.30
Die SCHULE der MAGISCHEN TIERE	~ 15.00	Sa 22.1.	RON LÄUFT SCHIEF	!!	15.00
THE FRENCH DISPATCH	17.30		Der ROSENGARTEN von MADAME VERNET		17.30
CONTRA	20.15		HELDEN DER WAHRSCHEINLICHKEIT	NEU	20.15
Eine Nacht im Louvre: Leonardo da Vinci	NEU 14.30	So 23.1.	Der WILDE WALD Natur Natur sein lassen		14.30
WEST SIDE STORY	17.00		AUF ALLES WAS UNS GLÜCKLICH MACHT		17.00
THE FRENCH DISPATCH	~ 20.15		ONLINE FÜR ANFÄNGER	~	20.15
A LA CARTE Freiheit geht durch den Magen	+ 20.00	Mo 24.1.	Der ROSENGARTEN von MADAME VERNET		20.00
Eine Nacht im Louvre: Leonardo da Vinci	+ 17.30	Di 25.1.	Der WILDE WALD Natur Natur sein lassen	~	17.30
WEST SIDE STORY	~ 19.45		HELDEN DER WAHRSCHEINLICHKEIT	~	19.45
CONTRA	+ 17.15	Mi 26.1.	Der ROSENGARTEN von MADAME VERNET	~	17.15
007: KEINE ZEIT ZU STERBEN	~ 19.45		AUF ALLES WAS UNS GLÜCKLICH MACHT	~	19.45

▲ **Kino1** + Weitere Vorstellungen folgen. ~ Nur noch kurze Zeit. ! Voraussichtlich letztmals. !! Letztmals. Angaben ohne Gewähr. **Kino2** ▲

Drei wackere Franzosen versuchen mit vereinten Kräften den digitalen Kraken den Kampf anzusagen. In ihrem neuen Streich widmen sich Benoît Delépine und Gustave Kervern einmal mehr den großen Sorgen kleiner Leute. Die Gesellschaftssatire mit bissigen Pointen gegen den digitalen Wahnsinn avancierte in Frankreich mit über 500.000 Besuchern zu einem der erfolgreichsten Kinofilme. Silberner Bär auf der Berlinale 2021!

online für Anfänger

Romanze. Tragödie. Thriller. Reisen Sie mit Puccinis leidenschaftlicher politischer Oper ins Rom des 19. Jahrhunderts. Eine der beliebtesten Opern im Repertoire der Royal Opera. Gesungen in Italienisch mit deutschen Untertiteln. Ca. 210 min. inclusive zweier Pausen.

Royal Opera House London
TOSCA
Sonntag 30. Januar 18.30 Uhr.

Mit seiner zehnten Regiearbeit zaubert Wes Anderson eine visuell überbordende, wie liebevolle komische Hommage an die französische Kultur und die Kunst des unabhängigen Journalismus auf die Leinwand, die einzigartig ist innerhalb seines künstlerischen Kosmos. Jedes Bild ist eine Komposition und ein kleines Wunder, wie in einem Kuriositätenkabinett: Ein Genuss für den, der damit umgehen kann. Ein Meisterwerk des Episodischen, mit einem zwinkernden Auge und jeder Menge Spaß an visuellen Einfällen.

The FRENCH DISPATCH

ONLINE FÜR ANFÄNGER

Nervige Captcha-Felder auf der Webseiten-Anmeldung. Endlos-Warteschleifen bei Hotlines. Vergessene Passwörter. Penetrante Werbeanrufe von Callcentern. Gegen solche Windmühlen digitaler Errungenschaften haben drei wackere Franzosen in dieser Komödie schier pausenlos zu kämpfen. Der Wiedererkennungseffekt beim Publikum fällt da so groß aus wie das Mitgefühl für diese Verzweifelten. Prompt avancierte das Werk in seiner Heimat mit über 500.000 Zuschauern zu einem der erfolgreichsten Kinofilme, auf der Berlinale gab es den Bären in Silber! Ein Trio aus der Vorstadt versucht, mit vereinten Kräften den digitalen Kraken den Kampf anzusagen. In ihrem zehnten Streich widmen sich Benoît Delépine und Gustave Kervern einmal mehr den großen Sorgen kleiner Leute. An Pointen, Situationskomik und Dialogwitz herrscht kein Mangel: vom „kostenlosen Anti-Virenprogramm für 14 Euro im Monat“ über die chronisch geschlossene Postfiliale bis zum teuren Gemüse-Abo, das selbst der Tod nicht scheidet. Als Klasse für sich erweisen sich die Hommage an den legendären „Verrückt nach Mary“-Gag. Sowie der Gastauftritt von Bestseller-Provokateur Michel Houellebecq, der im Laden von Bertrand einen ganz besonderen Kaufwunsch äußert. Es gelingt Delépine und Kervern nicht in Sozialromantik zu verfallen: es geht nicht darum, dass früher alles besser war, sondern vielmehr darum, dass der Mensch die Kontrolle über sein Leben nicht einfach nur verloren, sondern freiwillig abgegeben hat. Diese Entwicklung kulminiert in den Augen der Regisseure in der Entwicklung Künstlicher Intelligenz, die weitaus mächtiger werden wird als der Mensch. Doch sie wissen auch, dass es nicht darum geht, in die Vergangenheit zurückzukehren. Vielmehr sollte man sich darauf konzentrieren, was man in der Gegenwart hat, und was im Leben wirklich zählt. Das hat eine leicht altmodische Not, aber ist es nicht tatsächlich an der Zeit, zumindest das eigene Nutzungs- und Konsumverhalten zu hinterfragen? 110 min. Ab 12 J.

HELDEN DER WAHRSCHEINLICHKEIT

Regisseur Anders Thomas Jensen („Adams Äpfel“) liefert skandinavisches Erzählkino in seiner klügsten Form. Sein phänomenales Ensemble um Mads Mikkelsen spielt virtuos mit Erwartungen und Wahrscheinlichkeiten auf einem dramaturgischen Höhenflug. Seine Geschichten sprühen in der Regel vor schwarzem Humor. Das ist auch hier so. Es ist eine grimmige Geschichte, in der die Mechanismen eines Dramas auf die eines Actionfilms stoßen und das Ganze mit einer Komik unterfüttert ist, die wirklich beißend ist. Ein Mann will Rache nehmen am vermeintlichen Unfalltod seiner Frau. Dabei funktioniert der Film nicht nur auf einer oberflächlichen Ebene. Der Unterbau ist noch viel faszinierender, denn Jensen und sein Ko-Autor Nikolaj Arcel stellen sich die Frage nach der Kausalität. Es ist das Kernstück der Chaos-Theorie, nach der der Flügelschlag eines Schmetterlings am anderen Ende der Welt der Auslöser für einen Wirbelsturm auf der gegenüberliegenden Seite des Globus sein kann. Hier ist es ein Fahrrad, das bestellt und gestohlen wird. Ohne dieses Ereignis wäre in dem Film nichts so gekommen, wie es ist. Oder anders gesagt: Wenn man ein Ziel vor Augen hat, dann sucht man nach den Stücken der Beweiskette, die dazu führen. Das ist das wirklich faszinierende Element dieses Films, weil er der Kausalität den Zufall gegenüberstellt. Vier Kausal-Cowboys auf einer Mission wider den Zufall und ins Herz menschlicher Verzweiflung. Subtil humorvoll und dennoch tief berührend. Eine Komödie über die Lust am Sinn und den Schmerz des Zufalls. 116 min. Ab 12 J.

WEST SIDE STORY

Das Musical stellt lang schon eine Verlockung für Steven Spielberg dar. Nun hat er sich den Jugendtraum erfüllt und den Klassiker von Leonard Bernstein, Jerome Robbins und Stephen Sondheim neu interpretiert. Es ist seine lebhafteste Regiearbeit seit langem geworden. Raum, Zeit und Darsteller entfesselt er mit einem Elan, der nicht nur aus den Kinoerinnerungen seiner Kindheit gespeist ist, sondern eine enorme Unmittelbarkeit gewinnt. Seine Version sieht so aus, als sei sie tatsächlich in dieser Zeit gedreht worden. Die Farben der Dekors, Kostüme und Autos leuchten wie einst in Eastmancolor. Die Kamera macht sich die Entdeckerfreude des frühen Breitwandkinos zu eigen, dynamisiert die Geschehnisse mit ausdrucksvollen Auf- und Untersichten. Die Charaktere müssen keine Figuren von heute werden. Gewiss, ihre Dialoge wurden sacht politisch entstaubt, aber ihre romantische und eben auch zerstörerische Verve gehorcht noch dem patriarchalen Ehrgefühl und Rassismus der 1950er Jahre. Kushner und Spielberg besinnen sich auf das, was 1957 und seither die Faszination der »West

Side Story« ausmachte: die urbane Modernisierung von Shakespeares »Romeo und Julia«, die dem Musical soziale Dringlichkeit verlieh. Es ficht sie nicht an, dass sich das Genre seitdem diversifiziert hat, sie kehren entschieden zum Original zurück. Sie überdenken die Vorlage als einen Klassiker, mit dem sie sich aus einer je persönlichen Perspektive heraus auseinandersetzen. Kushners Drehbuch nimmt behutsame Umdeutungen gegenüber Arthur Laurents Libretto vor, die plötzlich ganz neue Sichtweisen eröffnen. Manchmal genügt es schon, wenn er ein Lied einer anderen Figur in den Mund legt. »Somewhere« wird im Stück von einer jungen Puerto Ricanerin gesungen, deren flehentliche Zeile »A place for us« die Hoffnung auf ein Ankommen in den USA ausdrückt. Im Film von 1961 ist es ein Sehnsuchtsduett des Liebespaares Maria und Tony. 2021 wird es zum Klage lied der sturmerprobten Ladenbesitzerin Valentina, die am Ende nicht mehr an eine Aussöhnung glauben mag. Die Wirkung ist niederschmetternd, denn sie war die einzige Erwachsene im elternlosen Universum dieses Films, die verstand, was Fürsorge und Heimat bedeuten. 157 min. Ab 12 J.

CONTRA

Der rundum mit allen rhetorischen Mitteln bestens ausgestattete Professor Pohl muss sich vor dem Disziplinarausschuss verantworten, weil er eine Studentin im Hörsaal beleidigt hat, und zwar rassistisch, sexistisch und religionsfeindlich, also mit der vollen Breitseite eines hoffnungslos antiquierten, bildungsbürgerlich patriarchalen Elitedenkens. Für sein Fehlverhalten gibt es nicht nur genügend Zeugen, sondern auch noch ein Video, das ein Kommilitone in Umlauf gebracht hat. Der Shitstorm läuft bereits auf vollen Touren. Hier hilft nur eins: die Vorwärtsverteidigung. Pohl, der sich seiner Schuld keineswegs bewusst ist, lässt sich überreden, die junge Studentin unter seine Fittiche zu nehmen und für die Teilnahme an einem Debattierwettbewerb zu trainieren, um im vorausseilenden Gehorsam dem Disziplinarausschuss den Wind aus den Segeln zu nehmen und seine drohende Entlassung zu verhindern. Aber wie kann er sie davon überzeugen mitzumachen und bei ihm Rhetorik zu lernen? Und wer ist überhaupt diese Studentin? Eine Paraderolle für Christoph Maria Herbst, er ist der zynische Professor, Nilam Farooq hält als seine Studentin nicht nur locker mit, sondern selbstbewusst dagegen und setzt mit ihrer frischen, sympathischen Art eigene Akzente. Gekonnt und mit gutem Timing inszeniert von Sönke Wortmann, bietet die intelligente Komödie wunderbar geschliffene Dialoge und eine Art Rhetorik-Grundkurs fürs Publikum. Zusätzlich gibt es durchaus realistische Einblicke in die Abgründe der bundesdeutschen Univeritätszene und ein bisschen Sozialkritik. Ein rundum gelungenes Kinovergnügen. 104 min. Ab 12 J.

A LA CARTE - Freiheit geht durch den Magen

Mit BIRNENKUCHEN MIT LAVENDEL konnte Éric Besnard einen Riesenerfolg in den Kinos feiern. Hier ist sein neuer Geniestreich: Diesmal geht es um die (fiktive) Erfindung des Restaurants als Ort der genussvollen Begegnung von Arm und Reich, eine Fabel über Liberté, Egalité und Fraternité. Mit opulenten Bildern, die nicht selten an die Gemälde großer Meister erinnern, feiert der Regisseur erneut ein schwelgendes Fest der Sinne. Er entführt in die vorrevolutionäre Welt des Jahres 1789 in Frankreich, wo die gepuderten Adligen in Schwanen-Ragout und gebackenen Täubchen schwelgen und darum buhlen, wer den besten Koch hat und die ausgefallensten Gaumenfreuden kredenzen kann. Als der eigenwillige Küchenchef seine Phantasie spielen lässt und den herzoglichen Gästen eine Köstlichkeit aus der niedrigsten aller Zutaten auf, der Kartoffel, aufischt, ist er gefeuert! Rache gleich beschliesst er, für alle zu kochen und einen Gasträum zu eröffnen, wo jeder und jede bedient und mit kulinarischen Delikatessen verwöhnt wird. Alle sind gleich, wenn es ums Essen geht, ein schöner Gedanke! Besnard macht daraus ein unterhaltsames, witziges Märchen und zaubert eine leichte Melange aus Komödie, Romanze, Krimi und Gesellschaftssatire. Inszeniert mit geradezu schwelgerischen, Stilleben nachempfundenen Bildern und einer höchst sympathischen Besetzung, ist der Film selbst, was er zeigt: eine Köstlichkeit. Schönheit und Tiefgang, Geschichte und Sinnlichkeit, so schön und klug kann nur französisches Kino sein! Ein appetitlicher Gute-Laune-Film, leicht und fluffig wie ein Soufflé, aber immer mit ein bisschen Biss. 112 min. Ab 6 J.

AUF ALLES WAS UNS GLÜCKLICH MACHT

Ein Film, so richtig zum Träumen! Gabriele Muccino erzählt von Freundschaft, Liebe, Hoffnung, Schuld und Sehnsucht, also vom Leben an sich. Seine Hauptpersonen sind vier ganz normale Menschen, die er über einen Zeitraum von beinahe 40 Jahren auf ihrer Suche nach dem Glück begleitet. Gabriele Muccino ("Ein letzter Kuss", "Väter und Töchter") ist ein wunderbar liebenswertes Filmepos gelungen, noch dazu mit einem hinreißenden Soundtrack, alles in der großen Tradition des italienischen Erzählkinos. Gemma, Giulio, Riccardo und Paolo sind realistische Charaktere, die man nicht nur kennen-, sondern auch lieben lernt. Vieles von dem, was ihnen zustößt und was sie selbst verbaseln, wird nicht nur den Älteren im Publikum bekannt vorkommen. Die Um- und Irrwege sind dabei genauso spannend wie die scheinbar geradlinigen Entwicklungen, die dann doch von diversen kleinen und großen Katastrophen unterbrochen werden. Tragische und wunderschöne Erlebnisse wechseln sich miteinander ab wie im echten Leben. Aber es geht etwas italienischer zu als beim mitteleuropäischen Durchschnittsmenschen, also immer mit einer kleinen Extra-Portion Drama, Liebe, Humor und alltäglichem Irrsinn. Dabei hat der Film auch seine leisen Momente, die mindestens genauso schön und wirkungsvoll sind wie alles andere. Die wunderbare Wirkung des Films wird auch durch eine schauspielerisch runde Gemeinschaftsleistung begründet. Die Rollen der vier Hauptpersonen sind einmal jung und einmal älter besetzt, und dieses Konzept funktioniert perfekt bis in die kleinsten Gesten. Gabriele Muccino ist bekannt dafür, dass er sowohl in Italien als auch in den USA dreht, irgendwie scheint er den Spagat zwischen Hollywood und Cinecittà zu schaffen, und er weckt mit seinem Film nicht nur die Zeitgeister der Vergangenheit, sondern er schafft in seiner Hymne an die Freundschaft eine Atmosphäre unbändiger Lebensfreude, die sich sehr schnell auf das Publikum überträgt und für außergewöhnlich gute Laune sorgt. 129 min. Ab 6 J.

RESPECT

Detroit, 1952. Im Haus des Geistlichen C.L. Franklin (Forest Whitaker) steigt eine Party: Größen der afroamerikanischen Kultur und Gesellschaft trinken und feiern, James Baldwin ist da, Sam Cooke, Dinah Washington, am Klavier sitzt Art Tatum und während die gerade 10jährige Aretha durch die Menge streift, begrüßt sie Tante Ella und Onkel Duke, respektive Fitzgerald und Ellington. Dann beginnt sie zu singen und haut mit ihrer Stimme schon als junges Mädchen um. Ein wohlbehütetes Haus, zwar sind die Eltern getrennt, doch von den Rassenunruhen, die auf Amerikas Straßen toben, bekommt Aretha nichts mit ... Als „Queen of Soul“ ist sie berühmt, doch der Weg dorthin war steinig. Wie Aretha Franklin wurde, was sie ist, wie sie den Respekt bekam, den sie Zeit ihres Lebens anstrebte, erzählt Liesl Tommy in ihrem kraftvollen Biopic, sehenswert vor allem durch die beeindruckende Jennifer Hudson und der unsterblichen Musik der afroamerikanischen Soul-Sängerin.

THE FRENCH DISPATCH

An Wes Anderson scheiden sich die Geister: Manche lieben seinen unverkennbaren visuellen Stil, seine bis ins Detail ausgetüftelten Kompositionen, den ganz eigenen Charakter seiner Filme. Andere sind genau davon genervt, halten Andersons Filme für manieriert, selbstverliebt, nur auf Oberfläche bedacht. Diesmal verlässt sich der Regisseur mehr als sonst auf die typischen Anderson-Elemente, also auf Stil und Skurrilität, während eine übergreifende Geschichte ebenso fehlt wie komplexere Charaktere. Könnte also gut sein, dass diese Hommage an das Intellektuellenmagazin *The New Yorker* sowie Andersons Wahlheimat Frankreich nur noch für eingefleischte Fans ein echter Leckerbissen ist, der aus drei Episoden besteht, die wie bebilderte *New-Yorker*-Artikel wirken. In der ersten spielt Benicio del Toro einen im Gefängnis sitzenden Maler, dessen Wärterin Simone (Lea Seydoux) ihm als Muse und Model für das ihn berühmt machende Bild „Simone, Nackt, Zellblock J, Hobbyraum“ dient. Die zweite Episode ist den 68ern gewidmet und zeigt den Revoluzzer Zeffirelli (Timothée Chalamet), der eine Affäre mit der Reporterin Lucinda Krementz (Frances McDormand) hat, die deshalb mit ihrer journalistischen Integrität hadert. Und schließlich folgt noch eine Episode im Stile eines Policiers (französischer Krimi): Der Sohn des Kommissars (Mathieu Amalric) wird entführt und nur der Koch kann ihn retten. Filmstarts.de. Ein Meisterwerk des Episodischen, das auch beweist: Anderson ist eben nicht nur manierierte Oberfläche, auf die auch viele Verteidiger Andersons seine Filme gerne reduzieren. Sondern er formuliert

in diesem Fall sogar eine politische Botschaft: Die Verteidigung von Freiheit und Ineffizienz, von Ennui und Blasiertheit. Ein Genuss für den, der damit umgehen kann. Gewidmet ist er übrigens zwei Dutzend historischen Autoren und Journalisten, die auch namentlich aufgezählt werden: Hannah Arendt, Pauline Kael und James Baldwin sind dabei. 108 min. Ab 12 J.

DER ROSENGARTEN VON MADAME VERNET

Die Geschichte einer starken, unabhängigen Frau zwischen der Poesie ihrer Rosen und der wunderbaren Zufälligkeit des Lebens: Catherine Frot ist einerseits vielseitig einsetzbar, in ihren Rollen als gestandene und zugleich etwas exzentrische, gar verpeilte Frau jedoch alles andere als gewöhnlich. Der unvorhersehbare Eigensinn, den sie ihren Charakteren verleiht, kommt auch dieser Sozialkomödie zugute. Sie spielt eine Rosenzüchterin und Koryphäe ihrer Kunst, deren kleiner Traditionsbetrieb von der Pleite bedroht ist. Schließlich heuert ihre leidgeprüfte rechte Hand Véra hinter Evas Rücken drei obdachlose Sozialfälle an. Das Arbeitsamt übernimmt die Sozialabgaben: Diesem Angebot kann Eve, die klassenbewusste Großbürgerin, nicht widerstehen. Die verschüchterte Nadège, der stille Samir und der rebellische Exknacki Fred haben zwar keine Ahnung von Rosen und sind insgesamt eine mürrische Truppe. Doch Freds Tattoo und auch die Einbrüche, die er auf dem Kerbholz hat, inspirieren Eva zur Züchtung einer neuen Rose, was wiederum einen klitzekleinen kriminellen Coup erfordert. Pinaud, der den Film seiner Mutter, einer Gärtnerin, widmete, zeichnet das schillernde Porträt einer Unternehmerin, mit allem Stress, den die Eigenverantwortung mit sich bringt, und ohne zum Happy End einen solventen Lover aus dem Hut zu ziehen. Und selbst wenn Frot als Eve in ihrer Art, anderen Beine zu machen, einen Hauch von Louis de Funès hat, so verkörpert sie, in ihrer Mischung aus kultivierter Bourgeoise, Wurstlerin und Draufgängerin, auch diesmal ein weiches Original, das im Gedächtnis bleibt. 94 min. Ab 6 J.

DER WILDE WALD - Natur Natur sein lassen

„Natur Natur sein lassen“ lautet die Philosophie des Nationalparks Bayerischer Wald. Trotz eines massiven Widerstands ist diese Vision zu einem bahnbrechenden Vorzeigeprojekt geworden. Weil der Mensch nicht in die Natur eingreift, wächst aus den einstigen Wirtschaftswäldern ein Urwald heran, ein einzigartiges Ökosystem und ein Refugium der Artenvielfalt. Menschen kommen gerade in Corona-Zeiten hierher, das Wandern erfuhr in möglichst unberührter Natur steigende Beliebtheit. Zusammen mit dem benachbarten tschechischen Nationalpark Šumava ist der Bayerische Wald heute das größte Waldschutzgebiet in ganz Mitteleuropa. Seine Geschichte und Besonderheiten beschreibt Lisa Eder in ihrem Dokumentarfilm, einem eindringlichen Plädoyer für weniger menschliche Eingriffe in die Natur. Das urwüchsige Areal dient unzähligen Tier- und Pflanzenarten als „Arche Noah“, zugleich nutzen Menschen das Gebiet als Erholungsgebiet. Lisa Eders Dokumentarfilm porträtiert den Wald aus verschiedenen Perspektiven heraus, wobei ihr Fokus nur nebenher auf der Funktionsweise des Ökosystems Wald und der Lebensweise der Wildtiere liegt, sondern auf der spannungsreichen Beziehung des Menschen zur Natur. Der Respekt vor diesem Lebensraum ist Eders Film jederzeit anzumerken, ebenso die Faszination für die natürlichen Kreisläufe, das Werden und Vergehen. Dass die Produzentin und Filmemacherin dennoch verschiedene Argumente zulässt und die Einschätzung des Für und Wider letztendlich dem Publikum überantwortet, ist eine souveräne Stärke ihres zwar engagierten, doch jederzeit sachlichen Beitrags. Sie liefert trotz mancher Schubser in Richtung Naturschutz keine vorgefertigte Meinung, sondern trägt zur nüchternen Meinungsbildung bei und regt zur Reflektion der menschlichen Stellung in der Natur ein. In Einklang oder gar Harmonie mit der Natur zu leben ist eben ein schwieriger Prozess, den die Menschheit im Laufe der letzten Jahrhunderte oft verlernt hat. Ob es gelingt, dieses Wissen zurückzugewinnen, davon dürfte angesichts des Klimawandels einiges abhängen, Lisa Eders Film zeigt, warum dies so wichtig wäre. 89 min. Ab 0 J.

EINE NACHT IM LOUVRE - Leonardo da Vinci

Nachts nur für die große Leinwand gefilmt, ist diese Privutführung durch die LEONARDO DA VINCI-Ausstellung, entworfen und kuratiert vom Louvre Museum, eine einzigartige Gelegenheit, die schönsten Werke des Meisters aus nächster Nähe zu betrachten. Diese große Retrospektive, die seine ganze Laufbahn als Maler umspannt, zeigt, wie Leonardo die Malerei über alle anderen Künste stellte und wie seine Erforschung zur Welt, die „Wissenschaft des Malens“, wie er sie nannte, das Instrument einer Kunst war, die über allem danach strebte, seinen Werken Leben einzuhauchen. Die Einblicke, die die Kuratoren der Ausstellung während diesem gefilmten Privatbesuch offerieren, schaffen ein völlig neues Verständnis von Leonardos künstlerischer Praxis und Maltechnik. 90 min. Ab 0 J.

LIEBER THOMAS

Als Thomas Brasch 2001 in Berlin mit nur 56 Jahren starb, war es still um ihn geworden. Im letzten Jahrzehnt seines Lebens nach der Deutschen Einheit arbeitete der Dichter, Rebel und Filmemacher manisch an einem mehrere tausend Seiten langen, ausufernden, nicht vollendeten Werk, ein bisschen wie Braschs Leben selbst. Wie sehr das Leben von Thomas Brasch und seiner Familie die deutsche Geschichte des 20. Jahrhunderts spiegelt, davon erzählte vor ein paar Jahren Annekatri Hendlers Doku „Familie Brasch“, deren fiktionale Version nun Andreas Kleinert mit seinem Spielfilm „Lieber Thomas“ erzählt: Als Sohn eines hohen SED-Beamten wuchs der 1945 geborene Thomas (brillant: Albrecht Schuch) auf, durchaus privilegiert, aber nie ohne kritischen Blick auf seine Lebensumstände. Die Niederschlagung von Protestbewegungen in befreundeten sozialistischen Ländern empörte Brasch, Flugblätter wurden gedruckt, ein Gefängnisaufenthalt durch den Verrat des Vaters folgte. 1977 verließen er und seine damalige Freundin Katarina (Jella Haase) die DDR, offiziell freiwillig, vor allem aber, weil Brasch in seiner Heimat keine Texte veröffentlichen konnte. Ein Systemwechsel, der für die Künstlernatur Brasch nicht so groß war, wie es Außenstehende, gerade die Medien im westliche Teil Deutschlands gerne sehen wollten. Wie Brasch sich nun *nicht* instrumentalisieren, wie er sich nicht als Kritiker des DDR-Systems benutzen ließ, ist einer der interessantesten Aspekte seiner Biographie, die, so deutet es Kleinerts Film an, letztendlich zu seiner Isolation, der zunehmenden Flucht in Alkohol und Kokain führte. In beiden Systemen sah Brasch klar die Missstände, wollte sich weder hier noch da vereinnahmen lassen. Ob es das war, das ihn zunehmend einsam werden ließ, in die unendliche Arbeit an einem Mammutroman flüchtend, in dem er das Leben des Mörders Karl Brunke sezieren wollte? Kleinerts Film deutet Antworten nur an, erzählt im großen Bogen, in starken schwarz-weiß Bildern vom Leben eines kaum zu fassenden Mannes. Nicht nur ein Film über einen Künstler, sondern auch über deutsche Verhältnisse und vor allem ein Film über den schwierigen und manchmal zerstörerischen Versuch, sich selbst treu zu bleiben. Ein biographisches Porträt über einen faszinierenden, vielschichtigen, ambivalenten Mann und eine geradezu exemplarische Künstlerfigur. programm kino.de. 156 min. Ab 16 J.

JAMES BOND 007: KEINE ZEIT ZU STERBEN

Über 3,1 Milliarden Dollar haben die Einsätze von Daniel Craig als 007 bislang eingespielt. Der smarte Engländer kehrt nun unter der versierten Regie von Cary Fukunaga zurück als Ian Flemings eleganter Superspion. Mit der 25. Mission setzt das langlebigste Kinofranchise aller Zeiten die Storyline um Craigs vielschichtige Interpretation der Kultfigur fort und konfrontiert 007 mit seiner bislang größten Herausforderung. James Bond (Daniel Craig) hat seine Lizenz zum Töten im Auftrag des britischen Geheimdienstes abgegeben und genießt seinen Ruhestand in Jamaika. Die friedliche Zeit nimmt ein unerwartetes Ende, als sein alter CIA-Kollege Felix Leiter (Jeffrey Wright) auftaucht und ihn um Hilfe bittet. Ein bedeutender Wissenschaftler ist entführt worden: Was als simple Rettungsmission beginnt, erreicht bald einen bedrohlichen Wendepunkt, denn Bond kommt einem geheimnisvollen Gegenspieler auf die Spur, der im Besitz einer brandgefährlichen neuen Technologie ist. An Craigs Seite versammelt sich einmal mehr ein britisches Ensemble par excellence: Oscar-Preisträger Rami Malek (Bohemian Rhapsody), die Oscar-Nominierten Ralph Fiennes (Der Englische Patient) und Naomi Harris (Moonlight), Golden-Globe-Gewinner Ben Whishaw und Jeffrey Wright sowie Léa Seydoux, Lashana Lynch, Ana de Armas und Rory Kinnear.

Produziert wurde KEINE ZEIT ZU STERBEN erneut von Barbara Broccoli und Michael G. Wilson in Zusammenarbeit mit Metro Goldwyn Mayer Studios (MGM) und Universal Pictures International. Quelle: upig.de. 164 min. Ab 12 J. Wir zeigen die deutsche Fassung.

DIE SCHULE DER MAGISCHEN TIERE

Lange hat das junge Publikum auf diese Verfilmung gewartet, jetzt ist sie da: Frei nach dem ersten Band der Erfolgsreihe von Margit Auer hat Gregor Schnitzler den Stoff filmisch umgesetzt. Dabei ist er der magischen Welt treu geblieben, in der die Geschichten rund um die Wintersteinschule und die magische Zoonhandlung von Mister Morrison spielen. Als Ida mit ihrer Mutter in eine neue Stadt zieht, ist sie gar nicht begeistert, auf ihrer Schule ist es die Chance, neue Freunde zu finden. Dass einige davon magische Tiere sind, die sprechen können, ist nur der Anfang eines spannenden und verzauberten Abenteuers. Mit jeder Menge magischem Charme und einem sympathischen Ensemble gelingt eine Verfilmung des Kinder- und Jugendbuchbestsellers, die nicht nur Fans der Vorlage erfreuen wird. Dass es wichtig ist, Vorurteile gegenüber anderen abzubauen und dass Freunde füreinander durch dick und dünn gehen, sind nur zwei der positiven Botschaften, die der Film mit viel Sympathie vermitteln kann. Eine fantasievolle Ausstattung und Farbdramaturgie, die durchgehend sonnige Stimmung und der schwungvolle Soundtrack machen den Film zu einem unterhaltsamen und spannenden Kinoabenteuer für alle, die schon lange Fans der Reihe sind, und für alle, die es spätestens nach diesem Film noch werden. 93 min. Ab 0 J.

RON LÄUFT SCHIEF

Barney ist gerade, was soziale Kontakte anbelangt, ein etwas unbeholfener Teenager. Um so mehr freut er sich über seinen neuen, sprechenden, laufenden besten Freund Ron, ein vorkonfigurierter Roboter, der stets "online" ist. Ron verfügt über herrliche Fehlfunktionen, die die beiden in Zeiten von Social Media auf eine actiongeladene Reise schicken, auf der der Schüler und sein Roboter mit den wunderbaren Wirrungen wahrer Freundschaft zurecht kommen müssen. Auf die beiden wartet ein Abenteuer, welches in Zeiten permanenter Onlinepräsenz den Wert wahrer Freundschaften unterstreicht. Witzig und mit grossem Einfallsreichtum ausgestattet ein bestens unterhaltendes Animationsvergnügen! 106 min. Ab 0 J.